Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 18. April 1940

Nachlass Faulhaber 10019, S. 40

Stand: 23.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 18.4.40. Beim Kunstmaler zuerst abgesagt für den Tag, dann aber doch 12.00 - 13.00 Uhr und 17.00 - 18.45 Uhr. Er hat neue <*Leinwände*> gekauft, weil jetzt Steh figur, also drei Tage photographiert und vorbereitet. Jetzt erst wieder schwarz.

Pater Johannes, Prior von Scheyern, Bruder von Höck. 1) Mehrere Schüler von Heisenberg Palaeographie geschult, wollen für byzantinische Literatur arbeiten. War in Passau, ob dafür Mittel aus der Catholica Unio, das Capitel schon, hat 10 000 bewilligt. Will zunächst photographieren lassen. Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Geld aus der Catholica Unio kann Passau nicht, ich nicht, die Fuldaer Konferenz nicht. Tisserant schriftlich darlegen. Innerlich gerechtfertigt, weil auch dogmatisch wichtig (Aufnahme Mariens), für die Wiedervereinigung wichtig, wenn geschichtlich auch für die Codifizierung. Was jetzt bearbeitet werden kann: Die Photographien in Rom. Ein Herr war bei Ehrhard: Er gebe die Hagiographie auf: Überhaupt die Literatur. Zuerst jetzt die fünfbändigen Vorarbeiten, dann drei Bände Kirchengeschichte, eine Dogmengeschichte, - es fehle die Arbeit über die Martyrer, die Polemiker, die Mystik - Aszetik oder Johannes Damascenus. Sie wählten das letztere, aber auch sehr wichtig. Mar Saba, die englische Bibliographie über Venedig. 2) In Tittmoning bringt er der Frau Sattler von der Gemeinschaft Dr. Kaufmann die heilige Kommunion incognito. - Ob er nicht im Zimmer celebrieren dürfe? Pro Casu *[Lat. „Für den Fall“]* kann ich erlauben, aber nicht für die Dauer. Und jetzt möglichst wenig nach Rom.